

General-Anzeiger



Halbesche Postzeitung.

Halbesche Postzeitung.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei im Hause.
 Durch die Post unter Nr. 2706 mit 1.50 pro Quartal, 4.50 pro Halbjahr, 15.00 pro Jahr.
 Einzelhefte 15 Pfg., Sonntagshefte 20 Pfg.; Bestellungen 50 Pfg. bei Nichterlangen.
 Anzeigen-Preise: 1. Spalte 10 Pfg., 2. Spalte 8 Pfg., 3. Spalte 6 Pfg. pro Zeile pro Tag.
 Anzeigen-Preise: 1. Spalte 10 Pfg., 2. Spalte 8 Pfg., 3. Spalte 6 Pfg. pro Zeile pro Tag.
 Anzeigen-Preise: 1. Spalte 10 Pfg., 2. Spalte 8 Pfg., 3. Spalte 6 Pfg. pro Zeile pro Tag.

für Halle und den Saalkreis.

Deutschsche Staatsbeilagen:
 „Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Amtesliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giechendorf, sowie sämtliche Ortshäuser des Saalkreises, der Kreise Hildesheim, Hildesheim, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskene, ferner andere abseitsche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshäuser mit 112 eigenen Filialen.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
 für den Monat September
 werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
 zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
 die größte Abonnentenzahl von allen in
 Halle erscheinenden Blättern.

In den Vorgängen in Konstantinopel.

Halle, 31. August.
 Wo der Türke hintritt, da wachst kein Gras mehr, so lautet ein altes Wort, und das Wort ist noch heute wahr. Der Türke kennt nur ein Mittel, sich den mit ihm zusammen Lebenden gegenüber über zu bringen, und das ist die brutale Gewalt. Schon längst wären die Verhältnisse in der Türkei über die zur Abänderung von Grund aus gewesen, wenn die Eiferigkeit der Großmüchte ein altes Eingreifen zugelassen hätte, aber eben diese gegenwärtige Eiferigkeit hat es zunichte gemacht, daß die Türkei bisher, aller Vorwärtlungen der Großmüchte ungeachtet, doch gethan hat, was ihr beliebt.

Es ist ein eigenhümliches Zusammenreffen, daß die jüngsten türkischen Grenzgebiete in die Lage fallen, an welchen in Ägypten der russische und der österreichische Kaiser, heute ihre Minister für auswärtige Angelegenheiten, bestimmen waren, die Minister beider Nationen haben Mächte, welche an der Entwicklung der Dinge im Orient am stärksten interessiert sind. Inhaftlich scheint zwischen ihnen auch ein Einverständnis erzielt worden zu sein, insofern läßt sich heute darüber Räthsel noch nicht mittheilen.

Nur wenig ist es den Anzeigen, als wolle neuerdings Deutschland sich nicht mehr mit der Rolle des mühsigen Zuschauers begnügen, weitern bringt der als offizielles geltende „Nord. Korresp.“ einen Artikel, der darauf hinaus kommt, daß ein Wodrus des unmittelsbaren Eingreifens gefunden werden müsse, sonst sei ein Friede zu erhoffen. Dazu bemerkt die „Post“. Eine solche Stellung würde dem Ansehen des Reichs entsprechen, denn das Bismarckische Wort: „Vulgaren ist uns nicht die Knochen eines pomeranischen Grenadiers werth“, ist, wenn es überhaupt jemals ernst gemeint war, längst nicht mehr wahr. Deutschland besitzt sehr große und weitgehende Interessen in der Türkei. Abgesehen von denen des Handels darf nicht vergessen werden, daß die Kleinasiatischen Bahnen mit deutschem Kapital gebaut wurden, daß die Eisenbahn Saloniki-Monastir auf deutschem Boden verläuft, daß Tausende deutsche Geschäftsleute und Angestellte in der Türkei an Unternehmungen theilhaftig sind, bei denen sie den Schutz ihres Vaterlandes nicht verlangen können, sondern zu fordern berechtigt sind. Haben wir an Samoa Interesse, so

haben wir es noch mehr an der Türkei und bei den unzweifelhaft eintretenden weiteren Bevölkerungswachstum ist vielleicht verhängnisvoll, wenn Deutschland in zweiter oder dritter Linie stünde. Ohne an anderes zu erinnern, denken wir an die besetzten Kolonien in Palästina und Syrien, an die blühenden Fischereien in Jaffa, Seron, am Berge Karmel und in Haifa. Vielleicht wird gerade Deutschlands Eingreifen den Sultan überzeugen, daß das europäische Konzert in voller Mächtigkeit besteht, und in diesem Falle ist jede ernste Thätigkeit unseres Außenbüros wirkliche Friedensarbeit.

Ueber die Grenz läge liegen augenblicklich nähere Nachrichten weiter nicht vor, doch weiß man aus den bisher vorliegenden Mittheilungen, daß die Wuthatten und die verübten Grausamkeiten geradezu entsetzlich gewesen sind. Mit wahrer Lust haben sich die mit Waffen und nadelgeschlagnen Knütteln versehenen Mameluken auf die fliehenden Armenier gestürzt und sie niederschossen oder niedergebügelt, wie die Hunde. Sobald die britischen Berichte einlangen werden, dürfte sich wohl Räthsel über Einzelheiten mittheilen lassen.

Das „Verl. Ztbl.“ veröffentlicht Berichte jenes Konstantinopeler Korrespondenten vom vorigen Freitag und Sonnabend, worin es u. a. heißt: „Es werden zahlreiche Veränderungen europäischer Geschäfte bekannt. Die Zahl der getödteten Armenier muß geringlos sein. Auf dem Friedhof der Armenier in Zagim allein wurden am ersten Tage achtundvierzig Leichen weggeholt, in der Nacht von gestern (Donnerstag) auf heute zählte ein Beobachter an der Tramwaystraße in Galata von einem Fenster der deutschen Post 145 Wittwen und 14 große Welterwogen mit frischen Leichen. In dem Vorort Fakkas gab es heftige Kämpfe zwischen Griechen und Mohammedanern. In Fataret wurde die ganze Nacht von gestern auf heute gemordet und geplündert. Auch Frauen und Kinder wurden dort nicht gespart.“ In einem weiteren Berichte vom Sonnabend früh heißt es: „Besondere Freude bereitet noch vor Montag Abend, wo das zwanzigjährige Regierungsjubiläum des Sultans stattfindet, da man an ein Einberufen zwischen den türkischen und armenischen Revolutionären glaubt. Vormittags 10 Uhr sind in Galata nur verzeilt in Pera die meisten Geschäfte geöffnet. Die Reichshüter und Gendarmen in Pera sind sämtlich offen. In Fakkas am Bosporus gab es wieder schwere Kämpfe. In einem armenischen Dorf am Goldenen Horn sind dreihundert Armenier getödtet worden.“ Endlich heißt ein Bericht vom Sonnabend Abend 6 Uhr: „Gestern wurden auf dem Kampfsplatz in Galata von den Amerikanern mehrere Bomben gegen die Truppe geworfen. Der Kampf wird immer gefährlicher und nimmt große Dimensionen an.“

„Som. Wolffjungs Bureau“ liegen zur Stunde noch folgende Meldungen vor:

* Konstantinopel, 30. August. Amtlich wird ein Schreiben des Locan tenens des armenischen Patriarchats an den Großvezier verbreitet, in welchem Ersterer das Vorgehen der revolutionären Armenier im eigenen und im Namen der Nation beanstandet und die frugale Bestrafung wünscht, damit erwiesen werde, daß die lokale armenische Bevölkerung den revolutionären Umtrieben fernstehe. Der Locan tenens verlangt in dem Schreiben gleichzeitig die Veröffentlichung desselben im ganzen Reich.

* Konstantinopel, 30. August. Ueber die Ursachen der letzten Unruhen verläutet folgendes: Die Aktion war lange vorbereitet. Schon im Juni erhielten die Vorkämpfer Mittheilungen vom armenischen Komitee, daß man zu Gewaltthatigkeiten schreiten werde. Nach den Aussagen des Hauptes der armenischen Aktion, welche die Ottomanen-Bank besetzten, und nach anderen Anzeigen waren von dem Komitee an verschiedenen Punkten der Stadt das Verfüren von Bomben und Angriffe geplant, um einen allgemeinen Aufstand herbeizuführen. Doch ist dieser aus unbestimmten Ursachen unterblieben. Für die im großen Maßstabe gedachte Aktion mangelte es wahrlich nicht an geeigneten materiellen und persönlichen Mitteln. Viele Armenier unterließen im letzten Augenblicke die Ausführung der ihnen zugewiesenen Aufgaben. Nachdem ist erwidert, daß die Aktion von den bevorstehenden Gewaltthatigkeiten bestimme verhängt war und daß kurz nach dem Angriff auf die Ottomanen-Bank in den türkischen Stadtvierteln die Parole zur Verfolgung der Armenier ausgegeben wurde. Es begann dann eine förmliche Jagd bei Tag und Nacht gegen die Armenier. Sie wurden in Straßen und Häusern niedergebügelt; nur in wenigen Fällen konnten die Flüchtlinge ihr Leben retten. Einzelne Mitglieder der Vorkämpfer waren Anhängern dieser Vorgänge.

* London, 30. August. Dem „Neuerliche Bureau“ wird aus Konstantinopel vom gestrigen Tage gemeldet: Von den 25 Aufständigen, welche die Ottomanen-Bank angriffen, wurden fünf in der Bank getödtet und fünf verwundet. Die übrigen entkamen sämtlich ins Ausland. Die Aufständigen ließen 17 Kilo Dynamit und 87 Bomben, sowie zahlreiche Patronen, die in einer gebührenden Emballage eingepackt waren, zurück. Die unverwundet Gebliebenen haben sich gegen nach Markte eingeschifft. Sie wurden, nachdem sie entlohnt waren, in Gegenwart des griechischen, französischen und russischen Drognants an Bord gebracht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
 * Berlin, 30. August. (Sohnachrichten.) Der Kaiser traf gestern Vormittag um 11 1/2 Uhr in Barbis ein und fuhr direkt ins Jagdrevier am Gnadener Wege. Der Kaiser erkrankte 103 Jäger. Um 6 Uhr Abends wurde im Schloß bint, um 7 1/2 Uhr erfolgte die Rückreise nach dem Rhein Palast.

(Prof. Dr. L. u. d.) der bekannte Professor der Großküche „Catalpa“, verheiratet, 3. die dreimonatliche Gefängnisstrafe, welche ihm wegen Missethätigkeit zugesprochen worden ist. Die Verurteilung wurde in einer Anwesenheit gefunden, die der Genannte in einer Befragung erhalten hatte. Wie nun verurteilt, läßt die Befragung des Genannten im Gefängnis Manches zu wünschen übrig, so wird beispielsweise seine Vorverurteilung gestimmt und unterführt. Druckfäden werden ihm nicht ausgeliefert, die Befragung seiner Gattin werden von einem Wärter hinter dem Gitter bewacht, während nicht für genügende Beleuchtung gelorgt x. Die Haft dauert noch 6 Wochen.

(Einkauf) erlöst in der neuesten Nummer des „Vorwärts“ folgende Erklärung: „Aus der Erklärung der augenblicklich in Berlin befindlichen Redakteure des „Vorwärts“ (in der

Gift.

Original-Novell von Doris Frein v. Spätting.
 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Lange Jahre, soweit man in Hedda nur das schüchtern, wenig hübsche Kind erlöste, hatte es wohl niemand der Nähe weisend erachtet, es einmal eingehender zu betrachten. Man wußte, daß der Fürst seine Pflicht im reichsten Maß erfüllte, daß die Tante die ausgezeichneste Lehrer hielt und sie in allen nur erdenklichen Wissenschaften unterrichten ließ, und damit begnügte man sich.“

Freilich war hinlänglich bekannt, daß nach Zurücklegung ihres 21. Lebensjahres die junge Gräfin über das bedeutende Vermögen ihres Vaters, welches an sechs Millionen Mark betrug, frei verfügen durfte. Allein die wohlmeinenden Kaffeepöbel von A... hatten sie, ihres ungeschicklichen Auftretens wegen, bereits für das A... prädestinirt. — Als das junge Mädchen in Begleitung ihrer alten Gouvernante nun gar noch für mehrere Jahre nach Berlin in ein vornehmer Pensionat geschickt wurde, war es dem Gesichtskreise der Bewohner von A... bald völlig entzweit worden.

Da hieß es eines Tages: Comtesse Hedda sei wieder im Schloß, und was kaum glaublich klang, man erzählte, daß sich eine sehr hübsche, reizende junge Dame aus dem einst häßlichen, bleichen Kinde entwickelt habe. Somit schien sie also die Erwartungen der A... ihren Propheetinnen hinsichtlich des Klosters — oder gar Erbante — zu Schanden zu machen.

Freilich Jungmann, der Gräfin Erzieherin und Vertraute, wurde natürlich mit neugierigen Fragen bestrahlt, welche sie jedoch nur ausweichend und, wie das ihre Art war, sehr referativ beantwortete.

Die Erbpriesterin erzählte hingegen in ihrer Lebhaftigkeit, daß Hedda sich ganz wider Erwarten erlauchlicht „herausgemauert“ habe, und wenn sie ihre Waderode nicht mehr von

solch erbärmlichen Hintertreppen-Schneidern entsehn wollte und sich einmal von „Nobeln“ in Paris kleiden ließe, die stolze Beziehung besaß ganz getrost beanspruchen dürfe. Wie zündende Funken in ein Pulverfaß fiel diese Nachricht unter die heirathslustige Mämerwelt von A... Mit Ungeduld und Spannung erwartete man daher den ersten Winter, beziehungsweise den Karneval, da die Erbpriesterin bereits von mehreren Hofballen und routs gesprochen hatte. Man nahm sogar bestimmt an, daß der Fürst ihrer Pflegeobjekten einen passenden Gatten aus den alten Adelsgeschlechtern der Gegend oder aus dem Offizierstand wählen würde. Wer war der Glückliche?

Allein wie blutwenig verwirklichten sich all jene hochfliegenden Erwartungen! Für's Erste zeigte sich Gräfin Hedda kaum in der Öffentlichkeit, und in ihrer hübschen Zurückhaltung und stets gleichbleibenden sanften Würde blieb sie allen Hoffnungen und Wünschen unerreichbar.

Nur eines war nicht abzuleugnen, und darin stimmten alle überein, daß des Fürsten Würde ein liebenswerthes, ausgezeichnetes Mädchen sei. Mit Freuden Jungmann bewohnte sie eine Reihe hübscher, aber fast häßlich eingerichteteter Gemächer, wo noch immer mit wahrem Feuerer findet, musiziert und gemalt wurde. Nur gar zu gern hielt sich Hedda von allem geselligen Verkehr fern, so daß Maria Irene, als jogenannte mütterliche Autorität, oft ein Nachwort sprechen mußte, um die junge Comtesse wenigstens für einige Stunden ihren Einflüsterer zu entziehen.

Es bestand keine sonderliche Harmonie zwischen den beiden Damen. Ansehen und Zuneigung waren eben zu verschieden, als daß jemals ein innigeres Verhältnis zu erwarten stand. Der Erbpriesterin etwas freiere Richtung behagte Hedda nicht, sie fand die Comtesse viel zu oberflächlich, pugnsichtig und launen-

haft, wogegen jene der Jüngeren Indolenz, Einseitigkeit und einen viel zu beschränkten Gesichtskreis vorwarf. Jedoch war das junge Mädchen viel zu gutmüthig und still, um nicht gelegentlich einen Rath der weiterlebenden Comtesse anzunehmen, zumal da sich nicht die geringsten Spuren des Neides in ihrem Dergen zeigten und sie Maria Irene den Preis der Schönheit unbestritten zuerkannte.

Mit den beiden Vettern verkehrte Hedda freundlich, allein durchaus kühl. Insbesondere schien sie Nepomut oder Muth, wie der Prinz an demnächstigen Hofe genannt wurde, stets etwas wie eifige Unnahbarkeit entgegenzusetzen. Vielleicht wußte sie es sich selbst kaum zu erklären, weshalb sie das that. Auch war Hedda ein viel zu verständigere Charakter und sie sprach sich niemals, auch nicht gegen ihre Vertraute darüber aus, warum sie gerade den lebenslustigen, hübschen Prinzen so wenig verhandelt hätte. War jene Person ihr unjähmlich? Oder war ihr vielleicht schon der Gedanke gekommen, daß von Seiten der Verwandten eine Heirath zwischen ihnen geplant wurde? Wollte man sich ihre Illusionen sichern und durch des Prinzen Rang ein Pfälzer legen auf den hübschlichen Fied von des eigenen Vaters Wappenstein?

Man sagte allgemein, Nepomut brauche viel Geld in Berlin, so daß die Upanage des Zweigebornen sich zweifels als unzureichend erwies. Die Resalliance mußte dann freilich auch mit in den Kauf genommen werden. Aber sechs Millionen bedekten alles zu.

Zu natürlich, der Erbpriester war ein sehr praktischer Mann, dessen bekannte freimüthige Ansichten eine Verbindung des Bräutigams mit der Tochter eines Bürgermeisters recht gut zu liegen. Und der alte Fürst schließlich hatte, was die Söhne anbelangte, wohl nicht sonderlich viel Autorität; höchstens war es Maria Irene, die sich, vielleicht auch nur aus Opposition oder in den bei beherrschender Eitelkeit, diesen Heirath freijewig gegenüber gestellt hätte. Das eine jedoch war Hedda bald

Wiederum sind die Nachrichten von einer neuer Herd und jagt sich außer den Grenzen anderer Herden ein. Er wurde der stehenden Herde in der Gegend bei...
Schlagerei. In vergangener Nacht entstand in einem kleinen Anstalt eine Schlagerei, in welcher der Schlichter Paul S. eine etwa 1 m lange Wunde am Hinterkopfe erlitt. Der Verletzte wurde in die Wohnung entführt, konnte darauf aber wieder in seine Wohnung entlassen werden.

Wiederum sind die Nachrichten von einer neuer Herd und jagt sich außer den Grenzen anderer Herden ein. Er wurde der stehenden Herde in der Gegend bei...
Schlagerei. In vergangener Nacht entstand in einem kleinen Anstalt eine Schlagerei, in welcher der Schlichter Paul S. eine etwa 1 m lange Wunde am Hinterkopfe erlitt. Der Verletzte wurde in die Wohnung entführt, konnte darauf aber wieder in seine Wohnung entlassen werden.

Wiederum sind die Nachrichten von einer neuer Herd und jagt sich außer den Grenzen anderer Herden ein. Er wurde der stehenden Herde in der Gegend bei...
Schlagerei. In vergangener Nacht entstand in einem kleinen Anstalt eine Schlagerei, in welcher der Schlichter Paul S. eine etwa 1 m lange Wunde am Hinterkopfe erlitt. Der Verletzte wurde in die Wohnung entführt, konnte darauf aber wieder in seine Wohnung entlassen werden.

Aus der Umgebung.

Trotz. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...
Adelrich. 30. August. (Fahnenweihe). Heute feierte der Turnverein...
Wiederum. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...
Adelrich. 30. August. (Fahnenweihe). Heute feierte der Turnverein...
Wiederum. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...

Trotz. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...
Adelrich. 30. August. (Fahnenweihe). Heute feierte der Turnverein...
Wiederum. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...
Adelrich. 30. August. (Fahnenweihe). Heute feierte der Turnverein...
Wiederum. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...

Trotz. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...
Adelrich. 30. August. (Fahnenweihe). Heute feierte der Turnverein...
Wiederum. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...
Adelrich. 30. August. (Fahnenweihe). Heute feierte der Turnverein...
Wiederum. 30. August. (Erfolglos). Der Gefangene...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboren.

29. August. Der Kaufmann Hermann...
 29. August. Der Fabrikarbeiter...
 29. August. Der Fabrikarbeiter...
 29. August. Der Fabrikarbeiter...
 29. August. Der Fabrikarbeiter...

Verstorben.

29. August. Des Fabrikarbeiters...
 29. August. Des Fabrikarbeiters...
 29. August. Des Fabrikarbeiters...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General-Anzeiger.“
 D. Berlin, 31. August, 11 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Das „St. Jörn.“ erhält aus Konstantinopel von gestern folgendes Telegramm: Ueber die festgestellten Ursachen werden noch nachträglich folgende interessante Einzelheiten bekannt: Aus einem Hause am Canal in Galata hatten Armenter auf Truppen geschossen, das Haus wurde regelrecht besetzt, die Soldaten drangen über ein Nachbargebäude des Nebenhauses ein und schloßen unter Hurras die Armenter durch die Fenster auf die Straße. In einem österreichischen Kaufhause wurde durch den österreichischen Konsul unter Aufsicht der türkischen Polizei und Soldaten die Kasse im Betrage von 15000 fl. geerzt, bei welcher Gelegenheit der Wob sich regelrecht benahm. Auf dem österreichischen und türkischen Konsulat überschickten in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag die Beamten in ihrem Bureau. Das Verlangen des türkischen und türkischen Börsen auf Aufhebung der gestrichelten Armenter wurde von Seiten der Hausbesitzer nur selten verweigert. Am Donnerstag schiffte das englische Stationsgeschiff vierzig Matrosen aus, welche mit aufgepflanztem Bajonnet nach dem englischen Vorkastel zogen. Unterewegs schickten sie einige flüchtende Armenter, was große Enttäuschung und eine Wehleidenschaft an die britische Vorkastel hervorrief. In der Note wurde gesagt, die eng-

Wiederum sind die Nachrichten von einer neuer Herd und jagt sich außer den Grenzen anderer Herden ein. Er wurde der stehenden Herde in der Gegend bei...
Schlagerei. In vergangener Nacht entstand in einem kleinen Anstalt eine Schlagerei, in welcher der Schlichter Paul S. eine etwa 1 m lange Wunde am Hinterkopfe erlitt. Der Verletzte wurde in die Wohnung entführt, konnte darauf aber wieder in seine Wohnung entlassen werden.

Hallesches Adressbuch.
 Verlag: W. Kutschbach.
 Inseraten-Annahme
 für das nächste
 nach amtlichen Quellen bearbeitete Adressbuch
 nur bei
Rudolf Mosse,
 Halle a. S., Brüderstrasse 4. Telephon 151.

Wasserstände: Am 30. August: Weißenfels Oberw. + 2,62, 30. August: Halle unterhalb + 2,20, Tottle + 2,34, 30. August: Permburg + 1,50, Caste Unterepegel + 1,28, Oberw. + 1,70, Dresden - 0,39, Magdeburg + 1,78.

Das Auslanders täuscht sehr häufig durch Blendwerk über den inneren Reich, wie man dies z. B. aus den verschiedenen Pariser, Schweizer, etc. Zeitungen zu beobachten ist oft Gelegenheit hat. Bei diesen folgt der Ruf der Unklarheit mehr, als das in demselben enthaltene Produkt. Ganz das Gegenteil trifft man bei der von den englischen Zeitungen und Berichten so sehr empfohlenen „Kunst-Whisky“-Seite zu. Dieser ist ganz einfach verpackt, hat sich aber durch ihre hervorragenden Eigenschaften bei den Bewohnern und Schmeckerbegeisterten der Stadt, den Hof einer unbestrittenen medizinischen Colletten erworben und wird heute von den Engländern warm empfohlen. Die „Kunst-Whisky“-Seite ist überall, auch in den Provinzen, das Bild zu 50 Pf. erhältlich. Man überzeuge sich, daß diese die „Kunst-Whisky“-Seite 63 592 Stück und läßt sich vor Nachahmungen.

Crefelder Seidenhaus E. Bankenstein
 Halle a. S., Leipzigerstr. 5.
 = Täglich Eingang von Neuheiten =
Seidenstoffe für Blousen, Strassen- und Gesellschafts-Toiletten, Brautkleider, Sammete, schwarz und farbig, in allen Preislagen für Strassenkleider.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich in dem Hause **Leipzigerstr. Nr. 5** ein

Special-Geschäft für

Strumpf-, Wollwaaren und Tricotagen.

Durch meine langjährige Thätigkeit als Prokurist des Hauses A. Huth & Co. hier mit den Bedürfnissen des hiesigen geehrten Publikums genau vertraut, hoffe ich umsomehr auf allseitige Unterstützung meines Unternehmens, als ich — bei direktem Bezuge aus den ersten Fabriken — stets den Grundsatz befolgen werde,

nur gute Waare zu den denkbar billigsten Preisen

zu verkaufen.

Halle a. S., den 1. September 1896,

Leipzigerstr. 5
(Nähe des Marktes).

Eduard Seelig.

Internationale Kunst-Ausstellungs- Lotterie

Ziehung am 10. und 11. September 1896

zu Berlin.

Loose à 1 M. — 11 Stück für 10 M.,
Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.

Gewinn-Plan.	
1	30000 — 30000 M.
1	15000 — 15000 „
1	5000 — 5000 „
1	4000 — 4000 „
1	3000 — 3000 „
2	2000 — 4000 „
3	1000 — 3000 „
4	750 — 3000 „
5	500 — 2500 „
6	400 — 2400 „
10	300 — 3000 „
20	200 — 4000 „
25	100 — 2500 „
30	50 — 1500 „
40	40 — 1000 „
50	30 — 1500 „
500	20 — 10000 „
500	10 — 5000 „
3000	5 — 15000 „
1200 Gew. Werth 116000 M.	



Wer Geld sparen will!
Laut gold. und silb. Herren- u. Damen-Uhren, Regulatoren, Wecker, Ketten etc. bei **J. Siede, Uhrmacher,** St. Ulrichstraße 18a, im Laden. **Delicest** fertigt d. Einlegen einer neuen halbbaren Feder u. Regul. 1 M., Glas o. Silber 10—20 P. Uhr. **Reparatur u. Reparatur unter Garantie.**

Plomben, Zahnoperationen
Frau Teske,
Gr. Steinstr. 87.
Zähne

David's
Schokoladen
& Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Leipzigerstraße 70. M. Hirsch Leipzigerstraße 70.

Zur Herbst-Saison.

Neu eingetroffen! Kleider-Stoffe! Neu eingetroffen!

Ein Bollen **Cheviot** in grobster Farbenfortuna, reine Wolle, Meter 60 Pfg.
Ein Bollen **Cheviot**, prima Waare, reine Wolle, Meter 0,75, 0,90, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3 Mtr.
Ein Bollen **Jacquard**, reine Wolle, Meter 0,50, 0,60, 0,75, 1, 1,25 Mtr.
Ein Bollen **schwarze Kleiderstoffe**, Meter von 0,50, 0,75, 1, 1,25 bis 3,50 Mtr.

Ein Bollen **Hauskleiderstoffe**, doppeltbreit, Meter von 25 Pfg. an.
Ein Bollen **Dameutuche** in allen Farben Meter 50 Pfg.
Ein Bollen **Cheviot** zu Hauskleidern, grau, mode etc. doppeltbreit, Meter 65 Pfg.
Ein Bollen **Lama**, doppeltbreit, Meter 0,75, 1, 1,25, 1,50 Mtr.

Täglicher Eingang von Neuheiten zu auffallend billigen Preisen. Täglicher Eingang von Neuheiten

Winter-Jackets. Capes. Mäntel.

Damen-Winter-Jackets von 8, 4, 5, 6,50, 7,50, 9, 10,50 bis 35 Mtr.
Damen-Capes von 4, 5, 6,50, 8, 10 bis 25 Mtr.
Damen-Winter-Mäntel von 10,50, 12, 15, 17,50, 21 bis 50 Mtr. ;

Herren-Anzüge Kinder-Anzüge Knaben-Pelerinen-Mäntel Herren-Pelerinen-Mäntel
von 8,50 Mtr. an. von 1,50 Mtr. an. von 3 Mtr. an. von 12 Mtr. an.
Herren-Ueberzieher Kinder-Kleider Damen-Blousen Damen-Plüsch-Pelerinen
von 8,50 Mtr. an. von 42 Pfg. an. von 75 Pfg. an. von 50 Pfg. an.
Damen-Unterröcke Damen-Schürzen Kinderschürzen Kinder-Barchent-Hemden
von 68 Pfg. an. von 15 Pfg. an. von 10 Pfg. an. von 25 Pfg. an.

Frauen-Hemden Herren-Barchent-Hemden Weisse Damen-Hemden Bettzeuge Bettzeuge 80 cm
von 85 Pfg. an. von 85 Pfg. an. von 54 Pfg. an. 4/4 breit, Meter v. 15 Pfg. an. Meter von 27 Pfg. an.
Inletts, roth 80 cm Hemdentuch 80 cm Shirting Hemden-Barchent Futter-Barchent
Meter von 38 Pfg. an. Meter von 18 Pfg. an. Meter von 16 Pfg. an. Meter von 22 Pfg. an. Meter von 15 Pfg. an.

Velour-Barchent Läufer Portièren Gardinen Gardinen-Spitze
Meter von 38 Pfg. an. Meter von 9 Pfg. an. Meter v. 37 Pfg. an. Meter v. 15 Pfg. an. Meter von 3 Pfg. an.

Vorläufige Anzeige! Es kommen in den nächsten Tagen ein großer Vollen Velour-Reste an. Dieselben werden zu folgenden Preisen zum Verkauf gestellt:
1 1/2 Meter 52 Pfg., 2 Meter 66 Pfg., 2 1/2 Meter 82 Pfg., 3 Meter 98 Pfg.

Ein Bollen **emallirtes Kochgeschirr** wird in einigen Tagen zum Verkauf gestellt, à Kilo 55 Pfg.